

## «16 Prozent der Erwachsenen haben Schwierigkeiten beim Lesen»

*Lesen, schreiben, rechnen: Das fällt vielen Erwachsenen schwer. Gleiches gilt für den Umgang mit Computern. Eine nationale Kampagne sensibilisiert für das Problem mangelnder Grundkompetenzen. Der Kanton Bern sucht dabei die Zusammenarbeit mit den Betrieben. Im Gespräch: Elisabeth Zellweger, Geschäftsführerin des Vereins «Lesen und Schreiben für Erwachsene».*

ROLF MARTI

*Anfang September ist die Kampagne «Einfach besser!» gestartet – eine Informationsoffensive zur Förderung der Grundkompetenzen. Worum geht es?*

**Zellweger:** Auch in der Schweiz gibt es Erwachsene, deren Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen sowie im Umgang mit Informationstechnologien den gesellschaftlichen Anforderungen nicht genügen. Viele Betroffene schämen sich und entwickeln ausgeklügelte Strategien, um ihre Schwäche vor Bekannten oder am Arbeitsplatz zu verstecken. Die Kampagne «Einfach besser!» ([www.besser-jetzt.ch](http://www.besser-jetzt.ch)) will das Tabu brechen und den Betroffenen Möglichkeiten aufzeigen, wie sie ihre Grundkompetenzen verbessern können.

*Wie verbreitet ist das Problem?*

**Zellweger:** 16 Prozent der in der Schweiz lebenden Erwachsenen haben Schwierigkeiten beim Lesen – wobei die Hälfte deutscher Muttersprache ist. 9 Prozent der Erwachsenen sind mit alltäglichen Rechenaufgaben überfordert. Für die Bereiche «Schreiben» und «Informationstechnologie» sind die Analysen komplexer, weshalb weniger Zahlen vorliegen.

*Welche Auswirkungen haben fehlende Grundkompetenzen für die Betroffenen?*

**Zellweger:** Die Scham und das Sich-verstecken-müssen sind enorm belastend. Hinzu kommt die Angst vor Fehlern am Arbeitsplatz oder vor dem Verlust der Stelle. Letztlich kann das sogar zu gesundheitlichen Problemen führen.



**«Wir schulen die Leute am Arbeitsplatz. Im Vorfeld klären wir mit jedem Betrieb die Erwartungen und definieren gemeinsam die Inhalte», sagt Elisabeth Zellweger.**

*Konkret: Mit welchen Schwierigkeiten kämpfen die Betroffenen im Alltag?*

**Zellweger:** Ohne ausreichende Leseschreibkompetenz wird es schwierig, im Betrieb eine Sicherheitsanweisung zu verstehen oder beim Arzt ein Patientenformular auszufüllen. Das kann zu gravierenden Missverständnissen führen. Auch das Beherrschen einfacher Rechenoperationen ist in vielen Lebenslagen unabdingbar – beispielsweise an der Kasse. Was die Informationstechnologien betrifft: Wer nicht über minimale Anwenderkompetenz verfügt, ist heute von vielen Informationen und Dienstleistungen ausgeschlossen.

*Der Kanton Bern beteiligt sich an der Kampagne und sucht dabei speziell die Zusammenarbeit mit den Betrieben. Warum?*

**Zellweger:** Zwei Drittel der Menschen mit ungenügenden Grundkompetenzen sind berufstätig. Für die Betriebe bedeutet dies höhere Fehlerquoten und möglicherweise mehr Arbeitsausfälle. Zudem haben die Betroffenen Mühe, betriebliche Entwicklungen mitzumachen. Auch von Weiterbil-

dungen sind sie weitgehend ausgeschlossen. Der Kanton Bern sieht – neben der gesellschaftlichen – auch die wirtschaftliche Relevanz des Problems und fördert deshalb Schulungsangebote in den Betrieben.

*Was bieten die Bildungsinstitutionen den Betrieben an?*

**Zellweger:** Wir schulen die Leute am Arbeitsplatz. Im Vorfeld klären wir mit jedem Betrieb die Erwartungen und definieren gemeinsam die Inhalte. Ein Handwerksbetrieb hat andere Bedürfnisse und eine andere Fachsprache als ein Dienstleistungsunternehmen. Darauf gehen wir ein. Auch die Dauer und die Intensität der Schulung werden individuell festgelegt. Schliesslich klären wir mit den Verantwortlichen den Umgang mit dem Outing der Betroffenen.

*Ein Beispiel: Wie sieht ein solches Angebot in der Praxis aus?*

**Zellweger:** Bei einer grösseren Gesundheitsinstitution vermitteln wir den Pflegenden Techniken und Strategien, wie sie am Tablet besser Pflegedokumentationen lesen und schreiben können. Wir üben das sinnvolle Gewichten von Informationen



und das zielorientierte und verständliche Formulieren der Berichte – und dies unter Zeitdruck, wie es in der Praxis üblich ist. Diese Schulung umfasst 24 Lektionen. Der Betrieb erhofft sich davon mehr Sicherheit für die Mitarbeitenden und eine spürbare Qualitäts- und Effizienzsteigerung. Die

Förderung der Grundkompetenzen ist also im ureigenen Interesse der Betriebe.

*Mit welchen Kosten muss ein Betrieb rechnen, der seinen Mitarbeitenden einen entsprechenden Kurs anbieten will?*

**Zellweger:** Das hängt von den Bedürfnissen, den Rahmenbedingungen und der Dauer der Schulung ab. Im Verhältnis zum Nutzen sind die Kosten äusserst bescheiden – auch, weil sich der Kanton Bern bis zu 50 Prozent finanziell beteiligt.

*Können interessierte Erwachsene auch privat Kurse zur Förderung von Grundkompetenzen besuchen?*

**Zellweger:** Selbstverständlich. Verschiedene Institutionen bieten entsprechende – teilweise vom Kanton vergünstigte – Kurse an (siehe Kasten).

### Kampagne «Einfach besser!»

Die nationale Kampagne «Einfach besser!» sensibilisiert für das Thema mangelnder Grundkompetenzen bei Erwachsenen und motiviert Betroffene, einen Kurs für Lesen, Schreiben, Rechnen oder den Umgang mit dem Computer zu besuchen.

[www.besser-jetzt.ch](http://www.besser-jetzt.ch)

#### Kurse im Kanton Bern

Im Kanton Bern bieten verschiedene Institutionen Kurse für Grundkompetenzen an. Sie stehen allen Erwachsenen offen und werden vom Kanton Bern teilweise subventioniert (reduzierte Kurskosten). Auskunft und Beratung unter 0800 47 47 47.

[www.besser-jetzt.ch](http://www.besser-jetzt.ch) › Kurse

#### Kurse in Betrieben

Der Kanton Bern unterstützt die Förderung von Grundkompetenzen in den Betrieben. Die entsprechenden Angebote müssen in Zusammenarbeit mit einer Bildungsinstitution entwickelt werden. Diese kann beim Kanton ein Gesuch auf finanzielle Unterstützung stellen.

[www.erez.be.ch/kurse-in-betrieben](http://www.erez.be.ch/kurse-in-betrieben)